

ethnographischer Karten sowie das Studium einzelner Volksstämme der Union. Der Vorsitzende der Kommission ist der Akademiker S. F. Oldenburg.

Von den übrigen Kommissionen sind erwähnenswert: Kommission zum Studium des Baikalsees, ständige Polarkommission, Kommission für Herausgabe des russischen Wörterbuches, für Herausgabe der Dialektenkarte der russischen Sprache, Slawenkommission, ständige russisch-byzantinische geschichtliche Kommission.

In letzter Zeit ist der Umfang zu einem größeren wissenschaftlichen Unternehmen gelegt worden, das der allseitigen Erforschung der Jakutischen-Republik dient. Zu diesem Zwecke sollen wissenschaftliche Expeditionen ausgerüstet werden. Damit ist der Anfang zu einer tieferen allseitigen Erforschung unseres Landes, seiner vielstämmigen Bevölkerung und seiner ungeheuren Reichtümer gelegt worden. Ferner wurde die in wissenschaftlicher und praktischer Hinsicht wichtige Expeditionsfähigkeit der Akademie wieder aufgenommen.

Durch besondere Ausschüsse stehen in enger Zusammenarbeit mit der Akademie das Hauptobservatorium in Pulkow, das staatliche Hydrologische Institut und das staatliche Radiuminstitut.

Im ganzen umfaßt die Akademie 31 wissenschaftliche Anstalten, von denen die wichtigsten an dieser Stelle erwähnt wurden.

Die Größe der von der Akademie geleisteten wissenschaftlichen Arbeit findet ihren Ausdruck in ihren Veröffentlichungen. Seit Begründung der Akademie sind nicht weniger als 15 000 Bände erschienen. Vor dem Kriege erschienen jährlich etwa 100 Bände, jetzt, nach einer Pause, beginnt die Zahl der Veröffentlichungen ständig zu wachsen. Im letzten Jahre sind 55 Bände erschienen, wobei man nicht außer Acht lassen darf, daß die Druckerei der Akademie unter der Ueberschwemmung sehr gelitten hat.

Wir dürfen mit berechtigtem Stolze sagen, daß unsere russische Akademie der Wissenschaften als eine der größten wissenschaftlichen Anstalten der Welt zu betrachten ist. Wir glauben, daß ihre Tätigkeit, die so großen Umfang im Laufe der 200 Jahre ihres Bestehens erreicht hat, noch größere Ausmaße im dritten Jahrhundert ihres Daseins erreichen wird!

## Die Lehrerdelegationen.

Die Leningrader Lehrerzeitung brachte folgende Beurteilung Sowjetrußlands seitens des thüringischen demokratischen Landtagsabgeordneten Staatsrats Prof. Dr. Krüger, der an der Studienfahrt der internationalen Lehrerdelegation (August-September 1925) teilnahm:

„Man fühlt überall, daß ein starker Rhythmus durch das russische Volk geht und daß der Weg

langsam, aber sicher und hoffnungsfreudig aufwärts führt. Der Aufbau beginnt zielbewußt beim Kinde und bei denen, die die nationale Produktion vorwiegend tragen, beim Arbeiter. Beide werden in gesunde und menschenwürdige Verhältnisse gebracht, können aufatmen und werden der Regierung, die sie befreite und die ihnen half, treu und dankbar sein.“

Prof. Krüger hat in einer Sitzung des Moskauer Sowjets, der die gesamte Lehrerdelegation beiwohnte (darunter unsere Mitglieder Dr. Hierl-Jena und Dr. Klippel-Nürnberg) folgendes aus-



Rußphoto

Lesezimmer in der Arbeiter-Universität.

geführt: „Wir beneiden Sie, weil wir sehen, wie hier die Werke für die Oeffentlichkeit auf die breiten Schultern des Volksganzen gestellt sind. Wir sind hergekommen, um zu sehen, wie dieses Werk gedeiht, und wir werden nicht schweigen über das, was wir gesehen haben. Die Zukunft wird uns zusammenfinden.“

Prof. Krüger ist nach seiner Rückkehr unserer „Gesellschaft der Freunde des neuen Rußland“ als Mitglied beigetreten und hat uns den auf S. 6 abgedruckten Aufsatz freundlichst zur Verfügung gestellt. (Ein Aufsatz von Dr. Hierl über Erziehungsfragen in Rußland folgt in der nächsten Nummer.)

Die Delegation hat am Ende ihrer Reise eine Erklärung abgegeben, daß sie auf keinerlei Einschränkung ihrer Handlungsfreiheit gestoßen sei. Die Hauptträger der neuen Kulturarbeit seien die Lehrer. Im Vergleich mit dem alten Europa sei das gegenwärtige Rußland das Land, wo die Idee der klassischen Pädagogik Westeuropas zur Verwirklichung gelange. — Am 29. September 1925 ist von Stettin die zweite Gruppe der internationalen Lehrerdelegation, die aus Teilnehmern Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Belgiens und Luxemburgs besteht, auf Einladung des Verbandes der Bildungsarbeiter der Sowjetunion (der 550 000 Mitglieder umfaßt) nach Rußland abgereist.